

MUHAMMADS ANSPRUCH AUF DAS PROPHETENTUM (TEIL 3 VON 3): WAR ER VERWIRRT, EIN DICHTER ODER EIN ZAUBERER?

Bewertung: 4.2

Beschreibung: Beweis für den Anspruch, dass Muhammad ein wahrer Prophet war und kein Schwindler. Teil 3: Ein Blick auf einige Behauptungen von Kritikern.

leer: [Artikel Beweis für die Wahrhaftigkeit des Islam Beweise für Muhammads Prophetentum](#)

leer: [Artikel Der Prophet Muhammad Beweise für sein Prophetentum](#)

von: IslamReligion.com

Veröffentlicht am: 19 May 2008

Zuletzt verändert am: 19 May 2008

War er verwirrt?

Jemand, der schon einmal mit geistig Kranken zu tun gehabt hat, kann sie anhand ihrer Symptome erkennen. Muhammad zeigte zu keiner Zeit seines Lebens derartige Symptome von Verwirrung. Kein Freund, keine Ehefrau und kein anderes Familienmitglied verdächtigte ihn oder gab ihn wegen Verwirrung auf. Was die Wirkungen der Offenbarungen auf den Propheten angeht, wie Schwitzen und ähnliches, so kam dies durch die Intensität der Botschaft, die er auszuhalten hatte, und nicht aufgrund irgendwelcher epileptischer Anfälle oder Anzeichen der Verwirrung.

Ganz im Gegenteil, Muhammad predigte lange Zeit und brachte den Arabern ein Gesetz, wie sie es in dieser Vollkommenheit und Feinheit nicht zuvor gekannt haben. Wenn der Prophet verwirrt gewesen wäre, so wäre dies für die Menschen um ihn herum an irgendeinem Punkt in dreiundzwanzig Jahren offensichtlich gewesen. Wann in der Geschichte predigte ein verwirrter Mensch zehn Jahre lang seine Botschaft, dem Einen Gott zu dienen, drei davon verbrachten er und seine Anhänger im Exil, und dann wurde er letztendlich zum Herrscher seines Landes? Welcher Verwirrte gewann jemals die Herzen der Menschen, die ihn trafen, und erntete den Respekt seiner Feinde?

Darüberhinaus waren seine engsten Freunde, Abu Bakr und Umar, bekannt für ihre Fähigkeiten, Vornehmheit, Geschicklichkeit und Intelligenz. Sie waren Willens, alles für die Religion, die er gebracht hat, zu opfern. Bei einer Gelegenheit brachte Abu Bakr all seinen materiellen Besitz zu Muhammad, und als der ihn fragte, was er für seine Familie übriggelassen habe, antwortete er: *"Ich ließ für sie Gott und Seinen Gesandten!"*

Abu Bakr, ein Händler von Beruf, verwendete, nachdem er nach Muhammad zum Herrscher aller Araber gewählt worden war, lediglich zwei Dirham für sich selbst und

seine Familie!

Umar wurde nach Abu Bakr Herrscher über Arabien, eroberte Syrien und Ägypten und unterwarf das Persische und das Römische Reich. Er war ein Mann, der für seine kompromisslose Gerechtigkeit bekannt war. Wie kann jemand denken, diese Menschen waren einem geistig verwirrten Individuum gefolgt?

Gott gibt zu bedenken: stehe ohne Vorlieben oder Vorurteilen vor Gott und diskutiere mit einer anderen Person oder denke selbst nach: dieser Prophet ist nicht im geringsten verrückt, er ist heute noch genauso stark wie in den vierzig Jahren, die ihr ihn kanntet.

“Sprich: ‘Ich mahne euch nur an eines: dass ihr euch ernsthaft mit Gottes Sache – zu zweit oder einzeln – befasst und dann nachdenken sollt. Es ist in eurem Gefährten (dem Propheten) keine Besessenheit; er ist für euch nur ein Warner vor einer bevorstehenden schweren Strafe.’ ” (Quran 34:46)

Die alteingesessenen Mekkaner lehnten seinen Ruf aufgrund ihrer Stammeszugehörigkeit ab, und sie waren in ihren Anschuldigungen von seiner Verwirrung nicht ehrlich. Sogar heute noch lehnen viele Menschen Muhammad als Propheten ab, einfach, weil er ein Araber war und sie rechtfertigen sich selbst, indem sie sagen, er muss verwirrt gewesen sein oder für den Teufel gearbeitet haben. Ihr Hass auf die Araber erklärt ihre Ablehnung Muhammads, obwohl Gott sagt:.

“Nein, er (, den ihr einen Dichter nennt,) hat die Wahrheit gebracht und die Gesandten (, die zuvor Gottes Botschaft predigten,) bestätigt.” (Quran 37:37)

Auch wenn die götzendienerischen Araber Muhammad noch so gut kannten, ersannen sie doch diese Anschuldigung der geistigen Verwirrung gegen ihn, denn sie sahen in seiner Religion einen Frevel an der Tradition ihrer Vorväter.

“Und wenn ihnen Unsere deutlichen Verse verlesen werden, sagen sie: ‘Dieser ist nichts weiter als ein Mann, der euch von dem abwenden möchte, was eure Väter verehrten.’ Und sie sagten: ‘Dieser (Quran) ist nichts (anderes) als eine erdichtete Lüge.’ Und diejenigen, die ungläubig sind, sagen von der Wahrheit, wenn sie zu ihnen kommt: ‘Das ist nichts als eine offenkundige Zauberei.’ Und Wir gaben ihnen keine Bücher, die sie (hätten) studieren (können), noch sandten Wir ihnen einen Warner vor dir (o Muhammad). Jene, die vor ihnen waren, leugneten ebenfalls - und diese haben nicht den zehnten Teil von dem erreicht, was Wir jenen gegeben hatten – und sie bezichtigten meine Gesandten der Lüge. Doch wie war (die Folge davon) dass sie Mich verleugneten!” (Quran 34:43-45)

War er ein Dichter?

Gott erwähnt ihre Anschuldigungen im Quran und antwortet darauf:

“Oder sagen sie etwa: ‘(Er ist) ein Dichter, wir wollen das Unheil abwarten, das die Zeit über ihn bringen wird?’ Sprich: ‘Wartet nur! Ich bin mit euch bei den Wartenden.’ Ist es ihr Verstand, der ihnen solches anbefiehlt, oder sind sie ein widerspenstiges Volk? Oder sagen sie etwa: ‘Der Quran ist aus der Luft gegriffen.’? Nein, aber sie wollen es nicht glauben.” (Quran 52:30-33)

Gott beschreibt die Dichter jener Zeit, so dass der Prophet mit ihnen verglichen werden kann.

“Und die Dichter – es sind die Irrenden, die ihnen folgen. Hast du nicht gesehen, wie sie verwirrt in jedem Tal (der Worte und Gedanken)^[1] umherwandeln, und wie sie (häufig) reden, was sie nicht tun (oder fühlen)? Die (sind) von der Strafe ausgenommen, die glauben und gute Werke verrichten und Gott des öfteren gedenken und die sich (nur) widersetzen, nachdem ihnen Unrecht widerfuhr, und (auf Gottes Versprechen vertrauen, dass) die Ungerechten bald erfahren werden, zu welchem Ort sie zurückkehren werden.” (Quran 26:224-227)

Arabische Dichter waren am weitesten von der Wahrheit entfernt. Sie sprachen vom Wein, den Frauen, dem Krieg und der Muße; nicht wie der Prophet, der zu gutem Benehmen einlud, zum Gottesdienst und dem Unterstützen der Armen; Muhammad befolgte seine eigenen Lehren, nicht so die Dichter von früher oder die Philosophen heutzutage.

Der Quran, den der Prophet rezitierte, war nicht wie der Stil irgendeiner Dichtung. Die Araber jener Zeit besaßen feste Regeln in bezug auf Rhythmus, Reim, Silben und Endungen eines jeden Verses in ihrer Dichtung. Der Quran entsprach keiner dieser Regeln, die in jener Zeit bekannt waren, aber er übertraf alle Arten von Texten, die die Araber jemals gehört hatten. Einige von ihnen wurden tatsächlich Muslime, nachdem sie einige wenige Verse des Quran gehört hatten, denn sie wußten mit Sicherheit, dass die Quelle von so etwas Schönerem kein erschaffenes Wesen sein konnte.

Von Muhammad war nicht bekannt, dass er jemals vor dem Islam oder nach seinem Prophetentum ein Gedicht verfasst haben soll. Viel mehr besaß der Prophet eine starke Abneigung dagegen. Zusammenstellungen dieser Aussagen, Sunna genannt, wurden sorgfältig bewahrt und unterscheiden sich völlig vom literarischen Inhalt des Quran. Das Lager der arabischen Dichtkunst enthält kein einziges Reimpaar von Muhammad.

War er ein Zauberer?

Der Prophet Muhammad lernte und praktizierte nie Zauberei. Ganz im Gegenteil, er verurteilte die Zauberei und lehrte seinen Gefährten, vor der Zauberei Zuflucht zu suchen.

Zauberer haben eine enge Beziehung zum Teufel. Diese Partnerschaft erlaubt es ihnen, Menschen zu täuschen. Teufel verleiten zu Lügen, Sünden, Obszönität,

Unsittlichkeit, Bösem, und sie zerstören Familien. Der Quran erklärt, auf wen die Teufel herabkommen:

“Soll ich euch verkünden, auf wen die Satane herniederfahren? Sie fahren auf jeden gewohnheitsmäßigen Lügner und Sünder hernieder; sie horchen, und die meisten von ihnen sind Lügner.” (Quran 26:221-223)

Der Prophet Muhammad war für seine Ehrlichkeit und das Halten seines Wortes bekannt, er hat nie gelogen. Er befahl Sittlichkeit und feines Benehmen. Kein Zauberer in der Weltgeschichte hat je eine Schrift wie den Quran oder ein Gesetz wie das seine hervorgebracht.

Footnotes:

- [1] Der idiomatische Satz wurde verwendet, weil die Mehrheit der Kommentatoren betonen, um ein konfuses oder zielloses - und häufig sich selbst widersprechendes – Spiel mit Worten und Gedanken zu beschreiben. In diesem Zusammenhang bedeutet es, den Unterschied zwischen der Präzision des Quran zu betonen, der frei von jeglichen Widersprüchen und Unklarheiten ist, die der Dichtung oft anhaften.

Die Web Adresse dieses Artikels:

<https://www.islamreligion.com/de/articles/167/muhammads-anspruch-auf-das-prophetentum-teil-3-von-3>

Copyright © 2006-2015 Alle Rechte vorbehalten. © 2006 - 2023 IslamReligion.com. Alle Rechte vorbehalten.